NP Kernkompetenzen

*Zusammenfassung*

# Sozialer Zusammenhalt

2021

Nonviolent Peaceforce



Die alarmierende Zahl von Konflikten und die damit verbundenen zivilen Opfer weltweit zeigen die Notwendigkeit auf, Lösungen mit friedlichen Mitteln zu finden. Die vielen Methoden des unbewaffneten Schutzes der Zivilbevölkerung (Unarmed Civilian Protection, UCP) haben sich bei der Lösung oder Milderung von Konflikten häufig als erfolgreich erwiesen und bringen den langfristigen Nutzen mit sich, dass Gemeinschaften und Infrastruktur gestärkt aus ihnen hervorgehen. Zudem wird die Kommunikation zwischen Konfliktparteien verbessert, was essenziell ist, um den hart erarbeiteten Frieden zu erhalten. Nonviolent Peaceforce ist eine internationale Nichtregierungsorganisation (NGO) zum Schutz von Zivilist:innen, welche in einigen der am meisten von bewaffneten Konflikten betroffenen Regionen der Welt präsent ist, um Frieden und Gewaltreduktion durch UCP sowie durch die Entwicklung von Selbstschutz, Konfliktprävention und Konfliktbearbeitung zu fördern. Derzeit sind etwa 300 Mitarbeiter:innen in unseren Programmen im Irak, in Myanmar, auf den Philippinen und im Südsudan im Einsatz. Ausserdem arbeiten wir mit mehr als 50 lokalen Partnerorganisationen in 24 Ländern zusammen. Um den Kreislauf der Gewalt zu unterbrechen und nachhaltigen Frieden zu ermöglichen, arbeiten wir mithilfe von fünf Ansätzen – einer davon ist der soziale Zusammenhalt.

* * *

**Diese Zusammenfassung basiert auf der vollständigen Version des Kernkompetenzprogramms, das zusätzliche Beispiele für Interventionen und Methoden als Grundlage für die Arbeit von Nonviolent Peaceforce, unseren Partnerorganisationen und Institutionen, mit denen wir zusammenarbeiten, enthält.**

**Hauptsitz**
Rue de Lausanne 82
1202 Genf, Schweiz
Tel.: +41 (0)22 552 66 10
headoffice@nonviolentpeaceforce.org

**Sitz in den USA**
2610 University Ave. W. Ste. 550
St. Paul, MN 55114, USA
Tel: +1 (612) 871-0005
info@nonviolentpeaceforce.org

# Sozialer Zusammenhalt

**Sozialer Zusammenhalt** wird häufig als der «Leim» beschrieben, der eine Gesellschaft zusammenhält, in der Einzelpersonen, Gruppen und Institutionen mit unterschiedlichen Ansichten harmonisch zusammenleben können. Eine gute Regierungsführung, die Achtung der Menschenrechte und die Verantwortung jeder einzelnen Person fördern den sozialen Zusammenhalt und damit auch den Frieden.

Wenn in einer Gruppe von Menschen die Möglichkeit zur Teilnahme am gemeinschaftlichen Leben und zum Zugang zu Bildung und Entwicklung besteht und alle, auch Frauen, Kinder und Jugendliche sowie Angehörige ethnischer Minderheiten, die Initative für ein Anliegen ergreifen können, entsteht meist ein Gefühl des Zusammenhalts und der Zugehörigkeit.

Die vier Säulen des sozialen Zusammenhalts lassen sich gut zusammen mit den Methoden vom unbewaffneten Schutz der Zivilbevölkerung (Unarmed Civilian Protection, UCP) anwenden. Während UCP in erster Linie darauf abzielt, Leben zu retten, sind die Methoden ebenfalls darauf ausgerichtet, soziale Beziehungen, Verbundenheit, Gleichberechtigung der Geschlechter und eine Orientierung am Gemeinwohl zu stärken.

1. **Soziale Beziehungen:** Als neutrale dritte Partei bauen wir Beziehungen zu allen Parteien im jeweils spezifischen Kontext eines gewaltsamen Konflikts auf und pflegen diese, um Gewalt zu verhindern und Zivilist:innen zu schützen. Der Aufbau von Beziehungen ist Kern der UCP-Methoden.

2. **Verbundenheit:** Wir nutzen unser Beziehungsnetz, um Menschen zu verbinden. Wir versuchen insbesondere Bevölkerungsgruppen und Einzelpersonen, die am meisten von Gewalt bedroht sind, mit Personen und Institutionen zu verbinden, die den grössten Einfluss haben, um Gewalt zu verhindern oder deren Auswirkungen zu verringern.

3. **Orientierung hin zum Gemeinwohl:** Wir nutzen die Verbindungen mit und zwischen lokalen Akteur:innen, um gewaltfreies Verhalten zu fördern und vorzuleben, um potenzielle Täter:innen davon abzuhalten, Zivilist:innen zu schädigen, um die Behörden an ihre Verantwortung für den Schutz der Zivilbevölkerung zu erinnern und um Menschen vor Ort dabei zu unterstützen, pro-aktive Teilnehmer:innen von Friedens- und Sicherheitsprozessen zu werden.

4. Gleichberechtigung: Indem wir nicht Partei ergreifen, geschlechtsspezifisch ausgewogene und ethnisch vielfältige Teams beschäftigen und Menschen beistehen, die aufgrund ihrer Sexualität oder ethnischen oder religiösen Zugehörigkeit ausgegrenzt werden, schaffen wir ein Umfeld, das der Gleichberechtigung förderlich ist.

## Wie allgemein sozialer Zusammenhalt geboten wird

Sozialer Zusammenhalt ist ein breites und aufstrebendes Praxisfeld, das noch nicht klar definiert ist. Es wird unter anderem in den Bereichen Bildung, Wirtschaft, Stadtplanung, Vertreibung und in Gesellschaften, die aus gewaltsamen Konflikten hervorgegangen sind, angewandt. Typische Aktivitäten für die beiden letztgenannten Kontexte sind die folgenden:

- Bereitstellung von Möglichkeiten zum Dialog zwischen verfeindeten Gruppen
- Schaffung von Lern- bzw. Ausbildungsmöglichkeiten für marginalisierte und benachteiligte Bevölkerungsgruppen
- Aufbau von Beziehungen zwischen der Zivilgesellschaft und Behörden für eine mögliche Zusammenarbeit
- Aufbau von Bündnissen und Koalitionen zwischen Konfliktgruppen, Clans oder ethnischen Gruppen
- Verbesserung der Empfänglichkeit der Behörden für die Bedürfnisse ihrer Bürger:innen
- Erhöhung des Vertrauens der Bürger:innen in staatliche Institutionen
- Abbau von Stereotypen und Diskriminierung aufgrund von ethnischer Zugehörigkeit, Sexualität, Geschlecht oder Religion
- Förderung von Botschaften der Toleranz und friedlichen Koexistenz verschiedener Religionsgemeinschaften

***«Ich hatte vorher nur mit Menschen aus meinem eigenen Umfeld gesprochen und nie mit Menschen, die einer ethnischen Minderheit angehören. Die Möglichkeit, sich mit den Karen-Frauen zusammenzusetzen und ihre Sorgen und Kämpfe anzuhören, hat mir die Augen geöffnet und mir meine Privilegien bewusst gemacht. Es hat meine Gedanken darüber verändert, was ich in meinem Leben tun möchte.»***

(Dolly, Praktikantin bei Nonviolent Peaceforce in Myanmar)

## NP's einzigartiger Ansatz im Bereich sozialer Zusammenarbeit

Der einzigartige Ansatz von Nonviolent Peaceforce im Bereich des sozialen Zusammenhalts liegt in der Anwendung von Methoden des unbewaffneten Schutzes der Zivilbevölkerung (Unarmed Civilian Protection - UCP) und unserer langfristigen Präsenz auf lokaler Ebene vor, während und nach Krisensituationen und humanitären Notfällen.

**Wir fördern den sozialen Zusammenhalts inmitten von Krisen:** Bemühungen, den sozialen Zusammenhalt zu fördern, werden oft aufgeschoben, obwohl die Trennung oft den Kreislauf der Gewalt aufrechterhält. Unser einzigartiger Ansatz bezüglich Sicherheit ermöglicht es, diesen Prozess früher zu beginnen. Unsere Teams in den Einsatzgebieten versuchen, Bedrohungen zu reduzieren, indem sie Konfliktparteien zusammenbringen, «Feinde» vermenschlichen und die Sicherheit erhöhen, indem sie diese Feinde in Verbündete umwandeln. Darüber hinaus schafft die Tatsache, dass wir inmitten eines Konflikts Seite an Seite mit der lokalen Bevölkerung stehen, nie dagewesene Möglichkeiten für die Vertrauensbildung.

**Wir bauen Brücken bauen zwischen der lokalen Bevölkerung und bewaffneten Akteuren:** Die Förderung von Dialog und Vertrauen zwischen bewaffneten Akteuren und den Menschen vor Ort ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Dadurch werden Feindseligkeit, Angst und Misstrauen abgebaut, die so oft das Verhältnis zwischen Zivilbevölkerung und Polizei oder Militär prägen. Diese Beziehungen werden als wesentlich für wirksame Bemühungen um sozialen Zusammenhalt nach Konflikten angesehen.

**Wir stärken die sozialen Aufstiegsmöglichkeiten und die Selbstermächtigung von marginalisierten Gruppen:** Wir beziehen die Menschen, denen wir dienen, stets in den Schutzprozess ein und unterstützen sie dabei, ihre eigene Sicherheit zu stärken. Dazu gehört, sie mit Entscheidungsträger:innen zu verbinden, ihre Unterstützungsnetzwerke zu erweitern und ihre Isolation zu verringern. Auf diese Weise stärken wir das Gefühl der Verbundenheit, der Zugehörigkeit, der sozialen Mobilität und der Selbstermächtigung unter den am stärksten marginalisierten Gruppen.

**Wir fördern gewaltfreie Einstellungen und gewaltfreies Verhaltens innerhalb fragiler Gemeinschaften:** In vielen Situationen langwieriger gewaltsamer Konflikte kann das, was als zusammengehörige Gemeinschaft erscheint, eine blosse Fassade sein, die durch die Angst vor Unterdrückung oder gewaltsamer Vergeltung zusammengehalten wird. Das Ende der Militärherrschaft in Postkonfliktsituationen bringt oft unterschwellige Spannungen innerhalb von Gemeinschaften an die Oberfläche. Wir helfen den Menschen vor Ort, sich den aufkommenden Bedrohungen zu stellen und ein neues Gleichgewicht in einer sich schnell verändernden Umgebung zu finden. Der Einsatz gewaltfreier Methoden zeigt ihnen, dass die Stärkung sozialer Beziehungen, des Vertrauens und der sozialen Verantwortung sowohl Methode als auch Ergebnis sein kann.



*Dritte nationale Frauenkonferenz im Südsudan, NPSS 2020*

## Unsere Arbeit in den Einsatzgebieten

Wir leisten einen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt sowohl im Rahmen unserer Schutz- und Gewaltpräventionsprogramme als auch in unseren auf diesen Bereich abzielenden Projekten. Zu unseren übergreifenden Strategien und Aktivitäten im Bereich sozialer Zusammenhalt gehören die folgenden:

- Bereitstellung von Möglichkeiten zum Dialog und Informationsaustausch zwischen Behörden und der lokalen Bevölkerung sowie zwischen Konfliktparteien in horizontalen (zwischen Clans, ethnischen Gruppen oder Dörfern) und vertikalen Konflikten (mit staatlichen Akteuren)
- Stärkung der Empfänglichkeit von staatlichen und nicht-staatlichen bewaffneten Akteuren auf die Bedürfnisse der Menschen vor Ort
- Stärkung des Vertrauens in staatliche oder staatlich geführte Initiativen (Waffenstillstandsarchitekturen, humanitäre Dienste)
- Training, Coaching und Konzeption des Einsatzes von gewaltfreien Mitteln zur Konfliktbewältigung
- Schaffung von Lernmöglichkeiten für marginalisierte und isolierte Gruppen in Konflikten
- Förderung von Bewegungen, die sich für soziale Anliegen von Gruppen und Einzelpersonen einsetzen
- Aufbau von Verbindungen von Dörfern oder marginalisierten Gruppen über ethnische oder religiöse Trennlinien hinweg
- Verstärkte Beteiligung von Frauen und Jugendlichen an Friedens- und Entscheidungsprozessen
- Stärkung von Konfliktlösungsmechanismen und -prozessen in gespaltenen Gemeinschaften
- Stärkung der Resilienz von Menschenrechtsverteidiger:innen und Friedensaktivist:innen
- Abbau von Stereotypen und Diskriminierung von Randgruppen (Frauen, ethnische Minderheiten)
- Bereitstellung eines zeitnahen Zugangs von isolierten Dorfgemeinschaften zu Informationen und Grunddienstleistungen

***«Der Dorfverwalter und die religiösen Führungspersonen bemerkten, dass es Spannungen zwischen verschiedenen religiösen Gruppen gab. Sie kamen gemeinsam zu mir und baten mich um Hilfe, da ich leitender Waffenstillstandsbeobachter im Dorf bin. Ich sagte zu und konnte die Spannungen erfolgreich abbauen. Ich bin stolz darauf, dass es mir als Beobachter gelungen ist, das Problem zu lösen.»***

(Waffenstillstandsbeobachter in Myanmar)

Bei der Arbeit zu sozialem Zusammenhalt konzentrieren wir uns auf drei spezifische Bereiche:

**Stärkung der Führungskompetenzen von Frauen und Jugendlichen:** Egal, ob wir in einem Flüchtlingslager arbeiten oder Netzwerke zur Waffenstillstandsbeobachtung unterstützen, die Ausgrenzung von Frauen und Jugendlichen beschäftigt uns fast immer. Oft knüpfen wir an unsere bestehende Arbeit an, indem wir Folgeprojekte entwickeln, die darauf abzielen, die Führungskompetenzen von Frauen und Jugendlichen in den Gruppen, mit denen wir bereits zusammenarbeiten, zu stärken. Im Südsudan und in Myanmar haben wir die Führungsqualitäten von Frauen im ganzen Land gestärkt, indem wir ihnen geholfen haben, gemeinschaftliche Aktionen zu Frieden und Sicherheit zu initiieren. Indem wir die verschiedenen Gruppen über Konfliktgrenzen hinweg zusammengebracht haben, konnten wir den Dialog zwischen Frauengruppen und Sicherheitskräften sowie mit Frauen in Führungspositionen auf nationaler Ebene ermöglichen.

**Bereitstellung von Möglichkeiten zum Dialog zwischen und innerhalb von Dorfgemeinschaften:** Im Südsudan und in Sri Lanka haben wir informelle friedensstiftende Massnahmen auf lokaler Ebene unterstützt. Wir pendeln zum Beispiel zwischen den lokalen Führungspersonen hin und her und beobachten die Umsetzung von Vereinbarungen, die sie treffen. Anstatt eine führende Rolle als Vermittler:in zu übernehmen, unterstützen wir lokale Vermittler:innen und begleiten sie oft physisch zu den Treffen. Die Idee, viel unauffällige Arbeit im Hintergrund statt auffälliger Mediationsarbeit zu leisten, ist oft ein Augenöffner für Menschen mit wenig politischer Entscheidungsmacht vor Ort, die davon ausgehen, dass sie erst ausgebildete Mediator:innen werden müssen, um etwas bewirken zu können. Die Einbeziehung von Behörden oder Vertreter:innen politischer oder gewohnheitsrechtlicher Institutionen in den Konfliktlösungsprozess trägt häufig dazu bei, den sozialen Zusammenhalt weiter zu stärken.

**Stärkung der Resilienz der lokalen Bevölkerung:** Wir haben beobachtet, wie lokale Akteur:innen dank der Anwendung von UCP-Methoden untereinander Solidarität schaffen, Hoffnung und Ziele aufrechterhalten sowie sich anpassen und kreativ mit Herausforderungen umgehen können. Ausserdem kann die Anwendung von UCP-Methoden das Selbstvertrauen von lokalen Akteur:innen, die Sicherheit sowie das Vertrauen in andere erhöhen und die lokale Eigenverantwortung, Kreativität, das kritische Denken, das soziale Engagement und andere Faktoren verbessern, die mit Resilienz verbunden sind. In Myanmar untersuchen und stärken wir die Resilienz von Führungspersonen auf lokaler Ebene und zeigen ihnen gleichzeitig, wie sie in ihren Dorfgemeinschaften ähnliche Untersuchungen anstellen können.